

AStA der C. v. O. Universität Oldenburg
Koalitionsvereinbarungen für die
Legislaturperiode 2018/19

Campus Grün Oldenburg – Eure Grün Alternative Hochschulgruppe
Uni Divers – GUM
Die Linke.SDS
Fachschaft Informatik

Präambel

Die den AStA stellenden Listen wollen ihrer Verantwortung gegenüber der Studierendenschaft gerecht werden und berücksichtigen das Wohlergehen aller Studierenden bei Ihren Entscheidungen über Personal, Projekte und Anträge an erster Stelle.

Die Koalitionslisten setzen sich insbesondere für größtmögliche Transparenz innerhalb ihrer Arbeit im AStA ein. Der AStA wird sich außerdem aktiv gegen jede Art von Diskriminierung einsetzen. Dazu zählt der Einsatz für Studierende, die von Rassismus, Ausländerfeindlichkeit, religiösem Fundamentalismus, gewalttätigem Extremismus, Sexismus, Antisemitismus und Diskriminierung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung betroffen sind. Der AStA unterstützt ebenso Studierende mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung und setzt sich für Barrierefreiheit ein.

Als Exekutivorgan der Verfassten Studierendenschaft muss der AStA gegenüber aktuellen hochschulpolitischen Herausforderungen eine aktive und gestalterische Rolle einnehmen. Hierfür ist ein breites (hochschul-)politisches Interesse der Studierenden wünschenswert, dass aktiv gefördert werden soll, unter anderem durch die Einbindung dieser in die Arbeiten und Aktivitäten des AStA.

Hochschulpolitik soll zum Mitmachen einladen. Das System der Projektstellen, der Autonomen Referate und der Fachschaften soll dafür sorgen, dass auch Studierende ohne hochschulpolitischen Hintergrund sich in den AStA einbringen können.

Auch in Zeiten strafferer Studienpläne soll der AStA nach Möglichkeit weiterhin ein Ort sein, in dem interessierte und engagierte Studierende ihre Ideen und Projekte im Interesse der Studierendenschaft verwirklichen können.

Inhalt

INHALT	3
1 ASTA-STRUKTUR	5
1.1 Vorstand	5
1.1.1 Koordination Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	6
1.1.2 Projekterfassung & Qualitätssicherung	6
1.1.3 Finanzen.....	6
1.1.4 Koordination Service, Beratung, allg. Verwaltung	7
1.2 Beratung	7
1.2.1 Sozial- und BAföG-Beratung	7
1.2.2 Beratung Studieren mit Kind	8
1.2.3 Inter*trans-Beratung	8
1.2.4 Beratung Wohnen.....	9
1.2.5 Beratung Förderanträge extern	9
1.2.6 Zusammenarbeit mit und Förderung studentischer Initiativen.....	9
1.2.7 Beratung Interne Hochschulpolitik	10
1.2.8 Härtefallsozialreferent_innen	10
1.2.9 Beratung für Geflüchtete Studierende	11
1.3 Service	11
1.3.1 Cambio	11
1.3.2 AStA-Shop	12
1.3.3 AStA-Verleih.....	12
1.3.4 Ruheraum	12
1.3.5 Homepage.....	13
1.3.6 Eltern-Kind-Raum.....	13
1.3.7 Gemüsetüte	13
1.3.8 Kleidertauschcke/Kleiderspenden	14
1.3.9 PC-Werkstatt.....	14
1.3.10 T-Stube „Fressecke“	15
2 PROJEKTE	16
2.1 Ablauf im Projektbereich	16
2.2 Projektleitfaden	16
2.3 Geplante Projekte	17
2.3.1 UrbanGardening	17
2.3.2 Campus-Gestaltung	18
2.3.3 Politische Bildung.....	19
2.3.4 AStA-Zeitschrift „Die kleine Weltbühne“	21
2.3.5 Kulturticket	21
2.3.6 Kulturticker	21
2.3.7 Interne und Externe Hochschulpolitik	22
2.3.8 Solidarität mit türkischen Dissident_innen.....	23
2.3.9 Nachhaltigkeitstage	24
2.3.10 Problemanlaufstelle und Nightline	24
2.3.11 Haus am Uhlhornsweg	25
2.3.12 Solidarität mit Afghanistan	25
2.3.13 Materielle Nothilfe.....	26
2.3.14 Energie- und Verkehrswende - eine sozial-ökologische Transformation.....	27

2.3.15	Aktionen gegen Rassismus.....	27
3	ARBEITSVERHÄLTNISSE.....	28
3.1	Sozialberatung	28
3.2	Staffelung von Aufwandsentschädigung und Entgelt.....	28
3.3	Beauftragte	29
3.4	Auflösung einer Zusammenarbeit/Kündigung	29
3.5	Anwesenheit	30
4	ASTA-SITZUNG & FINANZANTRÄGE	30
5	KOOPERATIONEN	30
5.1	HIB	30
5.2	Autonome Referate & unabhängige Referate.....	30
5.3	Gegenlicht und ZwerkWerk	30
5.4	Foodsharing	31
5.5	Fahrradselbsthilfewerkstatt	31
6	GRUNDSÄTZLICHES ZUM STUPA	31
6.1	Präsidium	31

1 AStA-Struktur

Die AStA gliedert sich in vier Bereiche. Den Vorstand, die Beratung, den Service- und den Projektbereich. In den ersten drei Bereichen sollen für die einzelnen Punkte feste Ansprechpartner_innen und Zuständigkeiten bestehen. Sie gewährleisten, dass kontinuierlich Ansprechpartner_innen und Beratungsangebote für Studierende vorhanden sind und allgemeine Aufgaben erledigt und erfasst werden. Verschiedene Bereiche können dabei ggf. auch zusammengefasst und von einer Person übernommen werden. Personen, die in Beratung, Service oder Vorstand tätig sind, können trotzdem auch im Projektbereich aktiv sein. Außerdem sind auch Projekte in den Beratungs- oder Servicebereichen möglich, diese sollten aber mit den zuständigen Personen abgesprochen werden. Der Projektbereich wird in Abschnitt 2 gesondert erläutert.

1.1 Vorstand

Der Vorstand besteht aus eine_r Sprecher_in und zwei stellvertretenden Sprecher_innen sowie dem/der Finanzreferent_in. Der Vorstand agiert gleichberechtigt. Der Vorstand trifft Entscheidungen im Konsens. Es werden regelmäßige Treffen zum gegenseitigen Austausch stattfinden. Damit der AStA als Vertretung der Studierendenschaft produktiv arbeiten kann, ist es notwendig, dass die einzelnen Projekte, Beratungsangebote und Service-Angebote untereinander vernetzt sind und voneinander profitieren können. Der Vorstand nimmt sich der Aufgabe an, die einzelnen Referent_innen, Beauftragten und Mitarbeiter_innen in ihrer Arbeit miteinander zu koordinieren und die unterschiedlichen Projekte und Service- und Beratungsangebote in allen notwendigen Bereichen zu unterstützen. Der Vorstand vertritt den AStA sowie die Interessen der Studierendenschaft aktiv innerhalb und außerhalb der Universität. Seiner politischen Funktion wird der Vorstand dahingehend gerecht, als dass er an Senatssitzungen, Sitzungen des Studierendenparlaments und weiteren Gremiensitzungen teilnimmt und dort über Projekte des AStAs informiert. Die Aufgaben im Vorstand unterteilen sich in vier Kernbereiche.

1.1.1 Koordination Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation

Eine funktionierende Öffentlichkeitsarbeit ist von zentraler Bedeutung für einen effektiv in der und für die Studierendenschaft wirkenden AStA. Dabei geht es sowohl darum, Aktivitäten des AStA in die Öffentlichkeit zu tragen und für größtmögliche Transparenz im AStA und Studierendenparlament (StuPa) zu sorgen, als auch Studierende zu ermuntern, selbst hochschulpolitisch tätig zu werden. Die Öffentlichkeitsarbeit umfasst die Koordination der Homepage, der Flyer und aller weiteren Social Media Auftritte. An dieser Stelle sollen alle Informationen zusammenlaufen. Zu den Aufgaben zählen unter anderem auch die Erstellung des Newsletters, Pflege der Presseverteiler sowie das Erstellen und Bearbeiten von Pressemitteilungen. Auch soll die Zusammenarbeit mit der NWZ fortgeführt werden. Die genannten Aufgaben sollen in gleichberechtigter Art und Weise mit weiteren dafür zuständigen Personen erfolgen.

1.1.2 Projekterfassung & Qualitätssicherung

Die Projekterfassung erfasst alle Projekte und dokumentiert diese. Darüber hinaus soll anhand des Projektleitfadens (vgl. Abschnitt 2.2) eine transparente Darstellung für AStA-Externe erzeugt werden, inklusive Qualitätssicherung der Projekte und der Arbeit der einzelnen Mitglieder. Dabei muss eine Vernetzung stattfinden, sowie regelmäßige Gespräche und Ergebnissicherungen.

1.1.3 Finanzen

Im Bereich Finanzen liegt die Verantwortung für die Aufstellung und das Vollziehen des Haushaltsplans der Studierendenschaft. Darüber hinaus wird die ordnungsgemäße Abrechnung von gestellten und genehmigten Finanzanträgen sowie der allgemeinen Finanzangelegenheiten überprüft. Es werden monatliche Finanzberichte/Journale erstellt.

1.1.4 Koordination Service, Beratung, allg. Verwaltung

Die Beratung ist dem Vorstand unterstellt und somit ist dieser für die inhaltliche Ausgestaltung des Beratungsangebotes verantwortlich. Die Beratungsangebote sollen eine zentrale Anlaufstelle bei allen Angelegenheiten, die sich aus dem Studienalltag ergeben, sein. Durch eine weitere Vernetzung der einzelnen Themen soll eine möglichst ganzheitliche Beratung erfolgen.

Der Servicebereich unterliegt ebenfalls dem Vorstand. Die vielfältigen Angebote sollen koordiniert und miteinander vernetzt werden.

Die allgemeinen Verwaltungsaufgaben werden zentral im Vorstand angesiedelt. Dazu zählen z.B. die Erfassung von Sprechstunden/Öffnungszeiten, die allgemeine Darlehensverwaltung, die Schlüsselverwaltung sowie die allgemeine Verwaltung von Menschen, die sich im AStA engagieren. Darüber hinaus werden monatliche Feedbackrunden organisiert.

1.2 Beratung

Die einzelnen Beratungsangebote sollen weiter miteinander verknüpft werden, sodass ein zentraler Ort als Anlaufstelle für Studierende etabliert werden kann. Folgende Beratungen sollen zukünftig angeboten werden.

1.2.1 Sozial- und BAföG-Beratung

Die Sozialberatung und BAföG-Beratung sollen zusätzlich zu der derzeit festgestellten Mitarbeiterin besetzt werden. So sind mindestens zwei Stellen im Umfang von ca. 450 € bzw. ca. 10 Std. pro Monat vorgesehen sowie mindestens eine ehrenamtliche Beschäftigung im Umfang von 200 € pro Monat im Bereich BAföG. Die Mitarbeiter_innen sollen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit fortbilden. Die ggf. zusätzlich anfallenden Kosten werden nach voriger Genehmigung durch die AStA-Sitzung vom AStA übernommen.

1.2.2 Beratung Studieren mit Kind

Ein Studium mit Kind ist eine besondere Herausforderung in Bezug auf Studienorganisation und Finanzierung. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass vielen studierenden Eltern die Kenntnisse um die vielfältigen Angebote und Hilfen in Oldenburg, an der Universität und innerhalb des AStA oft fehlen und sie diese deshalb selten in Anspruch nehmen. Daher muss die Beratung von studierenden Eltern ein zentraler Aspekt in der Arbeit des AStA sein. Gerade mit der Einführung des neuen Mutterschutzgesetzes ist es besonders wichtig, dass Studierende eine vertrauenswürdige Anlaufstelle haben, die Ihnen ihre eventuellen Ängste und Unsicherheiten nehmen kann. Insbesondere die Fragen nach Sozialleistungen für Studierende und ihre Kinder müssen in der Beratung geklärt werden. Gleichzeitig sollte die Vernetzung der verschiedenen Beratungseinrichtungen der Universität weiterverfolgt werden, wie z. B. die Vernetzung mit dem Familienservice oder der Sozial- und Finanzierungsberatung des Studentenwerkes. Dazu gehört auch die regelmäßige Teilnahme an gemeinsamen Infoveranstaltungen zum Thema „Studieren mit Kind“ und zum Thema „Mutterschutz“ sowie die Teilnahme an den Sitzungen des Beirats des Familienservices. Gleichzeitig müssen kontinuierlich Infomaterialien gesammelt und in Form von „Info-Mappen“ zusammengefasst werden. Zentrales Ziel in dieser Legislaturperiode soll außerdem die Einführung der Möglichkeit des Ableistens von Prüfungsleistungen während eines Urlaubsemesters für studierende Eltern sein, was eine erhebliche Erleichterung in vielen verschiedenen Lebenslagen darstellen würde und an vielen anderen Universitäten in Niedersachsen bereits möglich ist. Hierfür soll eine Stelle im Umfang von 450 € pro Monat geschaffen werden, in Kombination mit der Arbeit als Härtefallsozialreferentin für den Bereich des Kinderbetreuungszuschusses, in deren Rahmen auch Projektarbeit stattfindet.

*1.2.3 Inter*trans-Beratung*

Durch den AStA soll eine Beratungsstelle geschaffen werden, die in Absprache mit den autonomen Referaten ein Beratungsangebot/Konzept

erarbeitet. Ziel ist es, die vielfältigen Angebote innerhalb sowie außerhalb der Universität zu erfassen und als eine vermittelnde Schnittstelle zu agieren. Die Beratung soll in einem Umfang von 200 € pro Monat erbracht werden.

1.2.4 Beratung Wohnen

Das Projekt Wohnen für Hilfe soll weitergeführt werden. In Rahmen der Beratung sollen auch die Zielvereinbarungen des Studienqualitätsmittel (SQM)-Antrages zum Thema aus der letzten Legislaturperiode umgesetzt werden. Darüber hinaus soll eine allgemeine Beratung zum Themenbereich Wohnen angeboten werden, z. B. zu den Themen Mietrecht, Studentenwerk und alternative Wohnformen. Darüber hinaus sollen die bisherigen Projekte aufrecht erhalten werden und gerade zum Beginn eines Semesters Unterstützungsangebote erarbeitet werden. Hierfür soll eine Stelle im Umfang von 200 € pro Monat geschaffen werden.

1.2.5 Beratung Förderanträge extern

Eingereichte Anträge sollen gemeinsam mit den Antragsteller_innen besprochen und ggf. bearbeitet werden. Anträge, die ggf. in Absprache mit anderen Bereichen realisiert werden könnten, sollen entsprechend vermittelt werden. Die Anträge sollen aufgenommen und ggf. für die AStA-Sitzung aufbereitet werden. Darüber hinaus soll durch diese Person die Abrechnung erfolgen. Hierfür soll eine Stelle im Umfang von 200 € pro Monat geschaffen werden, in deren Rahmen auch Projektarbeit stattfindet und die in ihrer Arbeit durch Beauftragte unterstützt wird.

1.2.6 Zusammenarbeit mit und Förderung studentischer Initiativen

In der vorangegangenen Legislaturperiode wurde die Idee ins Leben gerufen, Initiativenarbeit von Oldenburger Studierenden stärker zu fördern. Dieser Ansatz soll neu aufgegriffen werden. Eine Initiativen-Werkstatt soll Anlaufstelle für engagierte Gruppen der Universität Oldenburg sein, um bei der Umsetzung von Idee in Aktion zu unterstützen. Hierfür braucht es konkrete Ansätze im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, um die Anlaufstelle

sichtbar zu machen, und im Bereich der Antragsberatung, um Initiativen die Bewerbung um Unterstützung, Kontakte in die Verwaltung und zu anderen Initiativen zu erleichtern. Mit offenem Ergebnis soll Vernetzungsarbeit betrieben werden, um die Vielfalt an Initiativen zusammenzubringen. Die Anlaufstelle soll im AStA auf lange Sicht etabliert werden.

1.2.7 Beratung Interne Hochschulpolitik

Innerhalb der Beratung sollen Studierende zu den Themenkomplexen der internen Hochschulpolitik, z. B. zu Prüfungsangelegenheiten, Anwesenheitskontrollen, Anwesenheitspflicht und allgemeinen Prüfungsfragen beraten werden. Die Beratung soll regelmäßig und in einer Zusammenarbeit mit weiteren Beratungsangeboten stattfinden. Hierfür sollen zwei Stellen im Umfang von 450 € pro Monat geschaffen werden, in deren Rahmen auch Projektarbeit stattfindet.

1.2.8 Härtefallsozialreferent_innen

Dieser Bereich unterteilt sich in zwei Stellen, zum einen die gewählte Referent_in für den Kinderbetreuungszuschuss und zum anderen die Semesterticket-Härtefallreferent_in. Hinzu kommt eine Vertretung für beide Posten. Die Referent_innen und die vertretende Person werden von den Abgeordneten des Studierendenparlaments gewählt.

1.2.8.1 Referent_in für den Kinderbetreuungszuschuss

Die gestellten Anträge müssen erfasst, bearbeitet und die Auszahlung vorbereitet werden. Darüber hinaus wird eine wöchentliche Sprechstunde angeboten. Vorhandenes Informationsmaterial wird fortlaufend aktualisiert sowie neues erstellt. Hierfür soll eine Stelle von 200 € pro Monat geschaffen werden.

1.2.8.2 Semestertickethärtefallreferent_in

Es werden die gestellten Anträge erfasst, bearbeitet und die Auszahlung vorbereitet. Darüber hinaus wird eine wöchentliche Sprechstunde angeboten. Vorhandenes Informationsmaterial wird fortlaufend aktualisiert sowie neues erstellt. Darüber hinaus muss die Ordnung dem neuen landesweiten

Semesterticket angepasst werden. Auch die Erstattungsabläufe und weitere Formalitäten müssen den landesweiten Tickets angepasst werden. Der/Die Referenten_in und dessen Vertretung übernehmen gemeinsam diese Aufgabe. Hierfür soll eine Stelle von 200 € pro Monat geschaffen werden.

Die Stellvertretung soll ebenfalls 200 € pro Monat erhalten.

1.2.9 Beratung für Geflüchtete Studierende

Probleme während des Studiums sind immer unterschiedlichster Art und von Person zu Person verschieden. Doch Menschen, die Flucht oder Migrationserfahrungen gemacht haben, teilen häufig unfreiwillig einen Wissensstand, der von der aktuellen Konstitution staatlicher Institutionen abhängt. Sich in Deutschland orientieren zu können, ist nicht einfach, besonders dann, wenn es zusätzlich sprachliche Barrieren gibt, die erst mit dem Erlernen der Landessprache überwunden werden können. Wenn man den Inklusionsgedanken als gesellschaftliche Praxis ernst nimmt, bleibt es unerlässlich, auch den Menschen zur Seite zu stehen und eine Chance an gesellschaftlicher Teilhabe zu gewährleisten, die dies häufig ohne Beratungsangebote nicht schaffen könnten. Nicht weil Sie dazu nicht als Personen in der Lage sind, sondern weil die Rahmenbedingungen so komplex sind, dass es manchmal an praktischer Unterstützung bedarf. Daher soll im AStA der Carl von Ossietzky Universität weiterhin ein Beratungsangebot geschaffen werden, das geflüchteten Studierenden zur Seite steht, um bei komplexen Problemlagen adäquat intervenieren zu können, damit die Menschen sich gut auf ihr Studium fokussieren können. Hierzu soll eine Stelle im Umfang von 200 € pro Monat geschaffen werden.

1.3 Service

1.3.1 Cambio

Es soll Studierenden weiterhin ermöglicht werden sich über den AStA ein Fahrzeug zu mieten.

1.3.2 AStA-Shop

Es sollen weiterhin Produkte angeboten werden. Das Sortiment soll erweitert werden um weitere studienbenötigte Produkte. Die Studierenden sollen durch unterschiedliche Aktionen auf die Möglichkeit, Recyclingprodukte zu kaufen, aufmerksam gemacht werden.

1.3.3 AStA-Verleih

Um Fachschaften, Initiativen und Studierende bei ihrer Arbeit zu unterstützen, bietet der AStA einen Verleih von Gegenständen an. Dies soll weiter fortgeführt werden. Zur Zufriedenheit aller sollen Gegenstände im Verleih gut gepflegt werden und nach Bedarf sollen weitere Gegenstände in den Verleih mit aufgenommen werden.

Für die Bereiche AStA-Shop, AStA-Verleih, Cambio und allgemeine Verwaltungsaufgaben in diesen Bereichen wird eine Stelle im Umfang von 450 € geschaffen.

1.3.4 Ruheraum

Ruhe ist ein Gut, das Menschen die Möglichkeit gibt, die eigenen Gedanken zu ordnen und Anspannung im Körper und Geist abzubauen. Es ist damit sowohl ein wichtiger Baustein für das persönliche Wohlbefinden, ob nun in Form von Entspannung oder im Aufnehmen von Fokus. Dabei braucht die Ruhe zwei Bestandteile: Die Stille und den Raum. Stille als die Freiheit, von sich aufdrängenden Impressionen im Alltag Abstand zu gewinnen, und Raum als Platz für den eigenen Körper und Geist, der nicht mehr in Konkurrenz zu anderen stehen muss. Unser Campus ist ein Meer von verschiedenen „Räumen“ und lärmenden „Impressionen“, durch die sich die Studierenden in ihrem Alltag hindurchmanövrieren müssen. Das Bedürfnis nach Stille und Raum bedarf darum einer bewussten Förderung. Dies soll durch das Finden und die Einrichtung eines Ruheraums geschehen, der Studierenden diese Möglichkeit geben soll. Dabei sollte der Raum nicht abseits liegen, sondern zentral, und damit für möglichst viele Studierende erreichbar. Der Ruheraum

als Projekt beinhaltet darüber hinaus auch die Pflege und Bekanntmachung des Raumes.

1.3.5 Homepage

Die vorhandene Homepage soll in Anbetracht der veränderten AStA-Strukturen auf den neuen Projektcharakter abgestimmt werden. Jedes vorhandene Projekt wird dazu mit Ansprechpartner_innen aufgeführt, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Die zweite Aufgabe der Homepage-Gestaltung besteht darin, in möglichst wenigen Klicks bei den relevanten Infos zum AStA zu sein bzw. relevante Vordrucke oder ähnliches zur Seitenerstellung und -gestaltung zu finden. Hierfür soll eine Stelle im Umfang von 200 € pro Monat geschaffen werden.

1.3.6 Eltern-Kind-Raum

Auch wenn alle strukturellen Probleme gelöst wären, würden noch individuelle Schwierigkeiten bleiben. Der Eltern-Kind-Raum bietet eine erste Erleichterung an. Zum einen ist es möglich, die Betreuung von Kindern untereinander kurzfristig zu lösen oder einfach mal sein Kind mit in die Uni zu nehmen. Andererseits wird der Austausch zwischen den Studierenden erleichtert und somit einigen aufkommenden Problemen in der sozialen Gruppe entgegengewirkt. Aber diese Räume müssen betreut und immer mit Leben gefüllt werden. Zwischen Bastelaktionen und einfachen Einkäufen für den Raum steht hier immer viel Arbeit an. Hierfür sollen eine Stelle im Umfang von 200 € pro Monat sowie zwei weitere im Umfang von 100 € pro Monat geschaffen werden.

1.3.7 Gemüsetüte

Das bereits laufende Projekt zur Gemüsetüte soll im AStA fortgeführt werden. Einmal wöchentlich kann die Gemüsetüte zu einem bestimmten Termin durch die Angehörigen unserer Universität bezogen werden. Die Gemüsetüte muss ökologischen Ansprüchen genügen,

d.h. sie muss nachhaltig produziert sein und es sollte regionales wie saisonales Gemüse bevorzugt werden.

Ziel des Projekts ist es, Angehörigen der Universität einen Zugang zu preisgünstigem, qualitativ hochwertigem Gemüse aus biologischem Anbau zu ermöglichen. Darüber hinaus soll das Projekt für eine gesunde Lebensweise und ein verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber anderen Menschen aus aller Welt und unserem Planeten sensibilisieren.

1.3.8 Kleidertauschcke/Kleiderspenden

Die von Studierenden aufgebaute Kleidertauschcke in der Cafeteria soll gepflegt und regelmäßig ausgemistet werden. Zudem soll sie weiter in der Öffentlichkeit beworben werden um mehr Menschen mit dem Konzept zu erreichen und zur Teilnahme zu bewegen. Überzählige Kleidungsstücke sollen in die Kleiderspendenaktion des AStA gehen. Diese Spendenaktionen sollen in Haarentor und Wechloy gleichermaßen organisiert werden um gegebenenfalls den Bedarf städtischer Organisationen zu decken.

1.3.9 PC-Werkstatt

PCs, Macs, Laptops, Tablets und Smartphones gehören zum Alltags-Werkzeug vieler Studierender. Aktuell haben Studierende der Universität Oldenburg keine Ansprechpartner_in bei Problemen mit eigener PC-Hardware. Wenn diese einen Defekt erleidet, haben die Studierenden selten eine Chance, diese Probleme selbständig zu beseitigen und müssen auf teure universitätsexterne Dienstleister zurückgreifen. Z. Z. existiert von Seiten der Studierendenschaft keine Anlaufstelle für Probleme technischer Hardware. Aus diesem Grund möchten wir eine PC-Werkstatt einrichten, in der Studierende bei Problemen mit den IT-Geräten beraten werden. Hierfür soll ein Konzept erstellt werden, um den Bereich abzudecken, den der IT-Service-Desk der IT-Dienste nicht abdeckt.

1.3.10 T-Stube „Fressecke“

Studentischer Freiraum ist allzu rar. Deswegen sollen die Verhandlungen mit dem Studierendenwerk fortgeführt und nach Möglichkeit das alte Eiscafé in einen Raum verhandelt werden, welcher tatsächlich allen zugutekommt. Es existiert kein Raum mit einer vergleichbaren Lage und die gesamte Studierendenschaft würde sehr davon profitieren. Zusätzlich dazu soll die Möglichkeit geschaffen werden, mitgebrachtes Essen selbst zubereiten zu können. Dazu muss ein Ort gefunden werden, an welchem Wasserkocher und Mikrowellen für Studierende zugänglich sein können.

2 Projekte

2.1 *Ablauf im Projektbereich*

- **Erfassung:** Projektideen werden per Formular (mit Leitfragen/Antragsformular, siehe unten) beim Vorstand angemeldet und dann auf der nächsten AStA-Sitzung vorgestellt.
- Die AStA-Sitzung entscheidet, ob ein Projekt begonnen werden soll.
- **Übersicht:** Die Projekterfassung nimmt Projekte in eine Liste auf, die eine grobe Zusammenfassung und Zeitrahmen enthält. Sie soll, wenn möglich, auf der Homepage (intern) allen gebündelt zur Verfügung gestellt werden.
- Über Projekte wird auf der AStA-Sitzung berichtet. Zur StuPa-Sitzung wird zu jedem Projekt ein kurzer Bericht zum aktuellen Stand schriftlich angefertigt.
- **Übergabe:** Fallen Personen, die an Projekten arbeiten, aus, entscheidet die AStA-Sitzung, ob das Projekt weitergeführt werden soll/ob und wer kurzfristig einspringen kann z. B. bei Krankheit bei einmaligen Veranstaltungen.
- **Projektdetails:** Die **Dauer** von Projekten wird individuell entschieden. Im Antragsformular wird eine Einschätzung abgefragt; die AStA-Sitzung entscheidet letztendlich, was genehmigt wird.
- Für Projekte können **Projektstellen** ausgeschrieben werden, falls aus dem Pool der Referent_innen heraus nicht genügend Bearbeitungskapazität besteht. Über Anzahl und Befristung dieser Stellen entscheidet die AStA-Sitzung. Verlängerungen sind ggf. möglich; Stellen sind auf Ehrenamtsbasis auszulegen.
- **Ansprechpersonen** für Projekte: Ebenfalls im Antragsformular abgefragt werden Ansprechpersonen und -modalitäten für Projekte (wer, wann, ob per Mail/Sprechstunde etc.) Die AStA-Sitzung entscheidet letztendlich, welche Modalitäten angemessen sind.

2.2 *Projektleitfaden*

Der Projektleitfaden soll zur Orientierung dienen. An Hand dieses Leitfadens sollen die Projekterfassung sowie die Qualitätssicherung geschehen.

Zusätzlich soll es ein Dokument geben, in welchem praktische Tipps und Ansprechpersonen genannt werden.

1. Name des Projektes:
2. Inhalt: Worum geht es inhaltlich in dem Projekt
3. Welche Ziele/Zwecke sollen mit dem Inhalt des Projekts verbunden werden?
4. Art des Projektes: Veranstaltungsreihe zu Filmen oder Vorträgen, Konzert, etc.
5. Beteiligte Personen:
6. Zeitmanagement: Hier sollen Punkte aufgelistet werden, die die Art des Projektes hinsichtlich des Zeitmanagements betreffen. D.h.: Wann soll es stattfinden, wie ist das zu realisieren, was wird sich vorgestellt, welcher Zeitraum für die Realisierung benötigt wird
7. Projekt koordinierende Person(en), Projektleiter_in:
8. Erste Überlegungen bzgl. der Realisierung des Projektes: Wie kann ich Räumlichkeiten finden, Benennung kooperierender Institutionen usw. Eine Idee zum Ablauf, d.h. wie die eigene Arbeit verwirklicht werden könnte.
9. Benötigte Ressourcen: Wo wird Unterstützung benötigt, z. B. bei der Erstellung von Flyern
10. Kostenvoranschlag: Hier sind Kosten, mit denen man kalkuliert, anzugeben, bzw. dann auch die jeweilige Aufwandsentschädigung für Projektstellen. Hier soll auf nachvollziehbare Art dargestellt werden, mit welchen Kosten in etwa zu rechnen ist. Ein Finanzantrag muss separat zusätzlich gestellt werden.
11. Genauer Finanzplan (spätestens bis zum Auslaufen des Projektes)

2.3 Geplante Projekte

2.3.1 UrbanGardening

In der kommenden Legislaturperiode soll das AStA-Land als studentischer Mußgarten und Freiraum für Veranstaltungen (OpenAir Kino, Konzerte, Theater) sowie theoretische und praktische Workshops und Seminare zu Umweltbildung und ökologischem Gärtnern ausgebaut werden. Das

bestehende Angebot, wie z.B. das ökologische Imkern, und die Kooperation mit dem Projektpartner Wurzelwerk Oldenburg e.V. sollen gefestigt und erweitert werden und Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität umgesetzt werden. Durch Vernetzung mit anderen Akteuren und Öffentlichkeitsarbeit soll das Angebot weiter publik gemacht werden.

Weiterhin soll das Projekt für UrbanGardening als Anlaufstelle für studentische Garten- und Biodiversitätsprojekte dienen.

2.3.2 Campus-Gestaltung

Verschiedene kleinere Projekte, die unseren Campus lebenswerter machen sollen in Angriff genommen werden. Zunächst möchten wir einige Änderungen in Stud.IP auf den Weg bringen. Das Beschwerdesystem für Räume in Stud.IP (derzeit über die jeweilige Veranstaltung) soll auf alles ausgeweitet werden (Kategorien etwa nach Gebäude und Stockwerk). Die Raumsuche in Stud.IP soll ebenso auch für Studierende geöffnet werden.

Ein weiteres Projekt ist die Verbesserung der Bibliothek: Mehr BIB-Körbe, schnellere Reparatur von BIB-Schränken und mehr Bücherwagen wären ein erster Schritt. Alternativ könnte die Universität die Garderobepflicht lockern, wie es bereits in einigen anderen Universitäten (Gießen, Erlangen, Duisburg-Essen) zur Zeit praktiziert wird. Zudem wollen wir mit der Universitätsbibliothek in Gespräche treten über ein CHIP-System, das außerhalb der Öffnungszeiten den Zugang in die Bibliothek erlaubt. Bisher ist uns keine Universität in Deutschland bekannt, die ein solches System hat. Sehr wohl funktioniert es allerdings in anderen Ländern. In Deutschland wäre dies ein erstmaliges Versuchsprojekt. Sicherheitsaspekte könnten durch die Sperrung einzelner Stockwerke und Kameras gelöst werden sowie ein Pfand auf die CHIP-Karten. Ist dies nicht möglich, setzen wir uns für längere Öffnungszeiten ein. Des Weiteren schlagen wir ein Onlinebezahlssystem für Fernleihe und Leihgebühren vor.

Für Initiativen setzen wir uns für langfristige Abstellmöglichkeiten ihrer Materialien und Unterlagen in der Universität ein. Dies wäre beispielsweise in den Schließfächern im Mensa-Foyer möglich, wenn einige der Fächer für Initiativen reserviert werden und nachts nicht geleert werden müssten.

Ein weiteres Projekt ist die Einrichtung einer kostenfreien Beglaubigungsstelle für Kopien von wichtigen Unterlagen. Die bisherige Stelle der Universität verlangt relativ hohe Gebühren, Beglaubigungen sind allerdings dringend notwendig bei vielen Bewerbungen. Wir wollen daher die Einrichtung einer eigenen Stelle prüfen oder mit der Universität über eine Senkung der Gebühren verhandeln.

2.3.2.1 Grün soll er werden, unser Campus!

Damit das wortwörtlich umgesetzt werden kann, bietet sich Urban Gardening als Projekt an - also urbanes Gärtnern. Das Gärtnern besteht aus Anpflanzen von Gemüse und Blumen, wobei somit nicht nur der eigenen Küche, sondern auch der Biodiversität geholfen werden kann. Und natürlich allen Passant_innen, die auf gepflegte und interessante Blumen schauen können. Gepflegt ist ein gutes Stichwort, denn das ist bei einem Beet wichtig. Darum sind die aktiven Menschen auch einem Beet oder Beeten zuordenbar. Und wer sind diese Menschen? Potenziell alle Studierenden, denen Lust auf dieses Projekt gemacht werden kann und die sich bereit erklären, für ein Beet Verantwortung zu übernehmen. Was sie dafür gestellt bekommen sollten ist eine Grundlage an Werkzeug, Samen, Zwiebeln, Beschriftungsmaterialien und ein Ort zur Lagerung. Urban wird es dann bei der gewählten Fläche. Diese kann ein Flecken Erde sein, der frei liegt und bisher keine intensive Nutzung innehatte. Der Klassiker ist die Fläche um einen Baum. Es geht aber auch ein Streifen neben einem Weg oder ein Kübel am Balkon. Sowohl beim gewählten Ort, als auch der gewählten Bepflanzung gilt es also kreativ zu sein - aber auch umsichtig. Schließlich geschieht hier etwas im öffentlichen Raum. Womit ein weiterer wichtiger Punkt des Projektes angesprochen ist, nämlich die Bemühung um die Zusammenarbeit mit der Universität, die ja Eigentümerin der möglichen Flächen ist, und den angestellten Gärtner_innen.

2.3.3 Politische Bildung

Die Aufnahme von wichtigen inneruniversitären Debatten und deren mögliche Vertiefung durch externe Vorträge, Stellungnahmen u.ä. gehört

zum Tagesgeschäft der Tätigkeit. Zusammenarbeit mit Studierenden und die Auseinandersetzung mit deren möglichen Initiativen aber auch Fragestellungen oder Problemen ebenso. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, wie etwa der DIG, sollte bei übereinstimmenden Interessen und Inhalten fortgeführt werden - hier ist auch ein Projekt in Planung, dessen Durchführung in die neue Legislatur fiele.

Auch die Ablehnung der Zusammenarbeit mit gewissen politischen Akteuren, sollte die AStA-Sitzung so entscheiden, kann durch die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, etwa durch Stellungnahmen, wie zuletzt bei dem sog. „Oldenburger Friedensbündnis“, zum Aufgabenfeld gehören.

Der sog. „Extremismus-Antrag“, der auch im hiesigen StuPa für Debatten gesorgt hat, soll durch eine Veranstaltung beleuchtet werden. Dies wird aber nicht direkt, durch den Anklang an allgemeine „Extremismustheorien“ geschehen, sondern durch einen Vortrag über die ideologische Vorgeschichte des Selbstverständnisses des deutschen Nazi-Faschismus von „links“ und „rechts“ geschehen. Auch hier kann nach Konstitution des neuen AStAs die Planung relativ zügig vollzogen werden, da bereits Recherchen und Überlegungen angestellt wurden.

Es soll eine Auseinandersetzung mit dem Begriff der Nachhaltigkeit angestoßen werden, welcher oftmals politische Debatten, auch inneruniversitär, bestimmt, wo es offenbar aber keine klaren Vorstellungen gibt, was das eigentlich außerhalb eines Gesinnungsbekenntnisses bedeutet. Daran anschließend muss nämlich das Verhältnis von Mensch und Natur bzw. Kultur und Natur bestimmt werden, welches zum Teil völlig unterlassen wird, oder, wo man sich noch dem Anschein von theoretischer Strenge verschreibt, nicht selten in kritisierenswerter Weise geschieht.

Dazu ist zunächst geplant einen Vortrag zu organisieren, der sich kritisch mit dem Phänomen der politischen Ökologie auseinandersetzt. Nach Zustandekommen eines neuen AStAs kann die Planung wahrscheinlich zügig abgeschlossen werden, da eine Recherche bereits stattgefunden hat.

Es können durchaus weitere Veranstaltungen dazu angeschlossen werden - es gibt einige Einfälle, die genauere Planung steht jedoch noch aus.

2.3.4 AStA-Zeitschrift „Die kleine Weltbühne“

Die vom AStA herausgegebene Zeitschrift „Die kleine Weltbühne“ soll auch im kommenden AStA Studierenden eine Publikationsmöglichkeit bieten. Artikel zu politischen, universitären und kulturellen Themen werden in Teilen selbst verfasst, in den größeren Teilen kuratiert und editiert. Der kritische Fokus soll dabei noch stärker als bislang akzentuiert werden. Bewährte Reihen wie der Comic, die Gedichtdoppelseite und Veranstaltungsübersichten sollen beibehalten werden. Geplant ist außerdem eine verstärkte Berichterstattung über Ereignisse, die zwischen den Zeitschriften geschehen, also etwa eine Dokumentation von geeigneten Veranstaltungen. Das wäre über die Website denkbar, wobei es da droht unterzugehen, oder via Social Media, wobei Facebook schon hinlänglich über die anderen AStA-Themen 'Beispiel' wird und hier andere Kanäle, wie etwa Instagram, denkbar wären.

2.3.5 Kulturticket

In der kommenden Legislaturperiode soll die Einführung des Kulturtickets der Universität Oldenburg im Wintersemester 2018/19 vorbereitet und begleitet werden. Dabei steht der AStA im kontinuierlichen Kontakt mit Kooperationspartnern sowie den zuständigen Stellen für die Einführung der Campus Card, in die das Ticket integriert werden soll. Zudem soll auch eine Erweiterung des Tickets um weitere Kulturinstitutionen sowie eine engere Zusammenarbeit mit der Jade Hochschule in Angriff genommen werden.

2.3.6 Kulturticker

Der „AStA -Kulturticker“ als ein Medium zur Information von Studierenden über kulturelle Veranstaltungen in und um Oldenburg soll auch in der folgenden Legislaturperiode fortgeführt werden. Dazu werden sowohl auf der AStA-Homepage als auch auf der entsprechenden facebook-Seite in regelmäßigen Abständen Veranstaltungshinweise gepostet und geteilt. Zu Beginn der Legislaturperiode sollen Leitlinien bezüglich des Inhalts des Kulturtickers erarbeitet werden, die in der AStA-Sitzung bestätigt werden und zur Orientierung dienen.

2.3.7 Interne und Externe Hochschulpolitik

Im Rahmen der internen Hochschulpolitik haben wir uns zuallererst vorgenommen, die Aktion "Anwesenheitskontrollen melden" beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur weiterzuverfolgen. Im letzten Jahr haben wir auf Aufforderung des Ministeriums, Beispiele zu schicken, in denen durch Anwesenheitskontrollen in universitären Veranstaltungen das Gesetz missachtet wurde, dutzende Einzelfälle gefunden und gemeldet. Seither warten wir auf eine Reaktion des Ministeriums.

Nach den Erfahrungen im letzten Jahr mit verpassten Rückmeldungen, die in Exmatrikulationen endeten, und finanziellen Problemen Studierender ihren Semesterbeitrag pünktlich bezahlen zu können, wollen wir eine bessere Bewerbung bezüglich Finanzierungsmöglichkeiten/Rückmeldungen auf den verschiedenen Websites der Universität erreichen.

Angestrebte NHG-Änderungen:

Die letzte Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes datiert auf das Jahr 2015 zurück. Angesichts einer neuen Landesregierung arbeiten wir nun auf eine weitere Novellierung hin, die folgende Punkte einschließen sollte:

- Studienguthaben: Streichung NHG § 12 (3) Satz 2 (Studienguthaben-Verbrauch)
- Definition der Vizepräsident_in: Das NHG dahingehend ändern, dass alle Mitglieder der Universität auch hauptberufliche Vizepräsident_in für Studium, Lehre und studentische Angelegenheiten werden können (NHG § 39 (2) Satz 2)
- Studiendekan_in: NHG § 45 (4) Satz 1 dahingehend ändern, dass alle Mitglieder der Hochschule als Studiendekan_in gewählt werden können (analog zur Möglichkeit, dass alle Mitglieder der Hochschule nebenberufliche Vizepräsident_in werden können)
- Dekan_in: das NHG § 43 (4) Satz 3 dahingehend ändern, dass alle Mitglieder der Hochschule als Studiendekan_in gewählt werden können

- Berufungskommissionen: das NHG dahingehend ändern, dass die Hochschullehrer_innen in einer Berufungskommission nicht mehr faktisch alleine entscheiden können, entsprechend wäre in § 16 (3) der Satz 2 zu streichen oder zu ändern und der Satz 3 zu streichen
- Hochschullehrer_innenmehrheit: § 16 (3) Satz 1 auf Notwendigkeit hin überprüfen lassen

2.3.7.1 Initiative Mittelbau

Willkommen im Prekariat, willkommen im Mittelbau. Titellehre, befristete Verträge, miese Bezahlung, geringe Wertschätzung und Zukunftsängste reichen sich die Hand. Wie kann es sein, dass die Menschen, die an dieser Universität dafür sorgen, dass der Betrieb läuft, gezwungen sind, Existenzminimum und Unsicherheit zu ertragen.

Auf verschiedensten Ebenen muss gegen die schlechten Verhältnisse in der Lehre vorgegangen werden. Egal, ob es sich um Infoveranstaltungen, Entfristungen, Lehraufträge oder bessere Bezahlung handelt. Es geht um einiges und einiges geht noch!

2.3.8 Solidarität mit türkischen Dissident_innen

Die Lage in der Türkei bleibt weiterhin desaströs. Während Präsident Erdogan sich zum Sultan aufschwingt, sehen sich viele Oppositionelle dazu gezwungen, ins Exil zu gehen. Das Problem spiegelt sich auch gerade in der universitären Landschaft wider. Hier gilt es, ein Zeichen zu setzen und an die im letzten Jahr aufgekommenen Bestrebungen anzuknüpfen und diese zu vertiefen. Im Bestfall besteht das Ergebnis in der Bereitstellung von mindestens einer Gaststelle.

Es sollte sich an die Grundprinzipien dieser Universität erinnert werden. Als im Jahre 1973 Pinochet die Macht in Chile übernahm, fanden chilenische Wissenschaftler_innen unter anderem auch an der Carl von Ossietzky Universität eine Zuflucht. Dass es auch heute noch geht, zeigt das Beispiel der Uni Bremen. Nach diesen Vorbildern zu handeln ist eine Aufgabe,

welcher wir uns verschreiben müssen. Solidarität mit allen Forschenden, die Repressionen erfahren müssen!

2.3.9 Nachhaltigkeitstage

Es wird wieder eine Koordinierung der jährlichen Nachhaltigkeitstage geben mit dem Ziel, auf der einen Seite Nachhaltigkeitsinitiativen die Chance zu geben, sich zu präsentieren, und auf der anderen Seite dem studentischen Publikum die Möglichkeit zu geben, das Thema Nachhaltigkeit konkret erfahrbar zu machen.

2.3.10 Problemanlaufstelle und Nightline

Die Problemanlaufstelle ist eine Erstanlaufstelle für Sorgen und Probleme jeder Art. Sie richtet sich an Studierende, die nicht wissen, wo sie diese anbringen können. Der_die Referent_in soll bei Problemen weiterleiten an andere Referate und/oder Anlaufstellen in der Region oder gegebenenfalls selbst unterstützend tätig werden.

Die Nightline soll ein Angebot werden, bei dem sozialpädagogisch geschulte Studierende ihren Kommiliton_innen per Telefon, E-Mail oder Chat für Gespräche zur Verfügung stehen. Sie stellt damit ein besonders niederschwelliges Unterstützungsangebot für Studierende dar, die ein offenes Ohr in Bezug auf persönliche Probleme brauchen. Nightlines existieren bereits in mehreren deutschen Städten; zudem gibt es die Förderinitiative Nightlines Deutschland e.V., die Studierende bei der Gründung einer Nightline unterstützt. Bis zum Ende des Semesters wollen wir Finanzierungs- und Organisationsfragen klären sowie mithilfe von Flyern und Postern Freiwillige gewinnen. Im Wintersemester sollen dann die Schulungen und der eigentliche Start der Arbeit stattfinden. Gedacht ist das Ganze als langfristiges Projekt, das sich im Laufe der Zeit eventuell auch in einen eigenen Verein überführen lässt. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass diese Form von Begleitung nicht als Beratung oder Therapie von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu verstehen ist. An der Universität gibt es bereits bestehende Stellen, die Angebote in diesem speziellen Bereich bereitstellen. Bei dem Projekt der Nightline ist angestrebt, sich um eine

Kooperation und Absprache mit den bereits bestehenden Stellen zu bemühen. Dazu gehören u.a. der psychologische Beratungsservice, das autonome Referat für Behinderte und chronisch kranke Studierende und die geplante Problemanlaufstelle.

2.3.11 Haus am Uhlhornsweg

Für das Haus am Uhlhornsweg gibt es bereits von einigen Seiten her Ideen; Grundkonsens scheint zu sein, das Ganze zu einem Ort für Aktionismus, Geselligkeit und Kreativität zu machen. Dort sollen als Impulse Themen eingebracht werden, die ganz direkt unser Leben als Studierende betreffen und gleichzeitig auch politische Relevanz besitzen, zum Beispiel:

- ❖ die Situation in Deutschland in Bezug auf Schwangerschaftsabbrüche (die durch das Urteil im Fall Kristina Hänel wieder vermehrt diskutiert wird)
- ❖ die psychische Gesundheit Studierender - ein wichtiges Thema angesichts steigender Zahlen von diagnostizierten Depressionen, Angststörungen & Panikattacken gerade in dieser Personengruppe¹. Das Aufmerksammachen darauf ließe sich gut verbinden mit der Suche nach Freiwilligen für die Nightline. Außerdem sind dabei sicherlich Kooperationen mit bereits bestehenden Initiativen auf diesem Gebiet, z.B. aus dem BeRef, möglich.

Das Haus im Uhlhornsweg könnte als eher persönlicher Raum sicher einen guten Rahmen bieten für Vorträge und Diskussionen zu diesen für viele sehr emotional besetzten Themen.

2.3.12 Solidarität mit Afghanistan

Afghanistan. Das ist das Land, in das seit über 150 Jahren Weltmächte Truppen entsenden, das ist das Land, an das die BRD Millionen Euro an Entwicklungshilfe schickt und es ist ein Land, an dem Studierende auf ihrem Campus erschossen werden, einfach weil sie Studierende sind. Das geplante Projekt soll Solidarität mit den Menschen zeigen, die an afghanischen

¹ siehe <https://www.barmer.de/presse/infotehk/studien-und-reports/arztberichte/barmer-arztreport-2018-144304>

Universitäten studieren. Das ist generell ein aktuelles Thema, aber durch viele Neankömmlinge aus Afghanistan an unserem Campus umso mehr. Dabei ist nicht Entwicklungshilfe das Ziel, sondern Solidarität auf Augenhöhe, angelehnt an die Idee der scientific community - in der gemeinsame Forschung und die Unterstützung dazu über politischen oder religiösen Grenzen steht. Zur Umsetzung des Projekts bietet sich z.B. an, die Universität für eine neue Partner-Uni zu begeistern, Austausch von Dozierenden und Studierenden zu organisieren und ggf. zu ermöglichen, den Austausch von Forschung und Projekten zu fördern und Studierenden Zeichen allgemeiner Solidarität zukommen zu lassen. Auch ein Vortrag ist möglich. Zur Umsetzung dieser Ansätze bietet sich eine Zusammenarbeit mit erfahrenen Gruppen an, z.B. der DAUG (Deutsch-Afghanische Universitäts-Gesellschaft).

2.3.13 Materielle Nothilfe

Für Studierende soll dieses Projekt in zweierlei Situationen akute Hilfe anbieten. Einmal zum Start des Wintersemesters in Form von Notbetten für zumindest einige, die keine Wohnung rechtzeitig zum Semesterstart finden konnten und kein Geld für Hostel und ähnliches haben. Für diese noch neuen Studierenden soll die Möglichkeit geschaffen werden, im Oktober in einer sicheren und sauberen Unterkunft zu schlafen. Denkbar ist dafür ein Raum der Universität oder ein Wohnwagen etc.

Die zweite Situation betrifft den Erwerb von Nahrungsmitteln. Studierende können sich in prekären wirtschaftlichen Situationen befinden, die bei weitem nicht problemlos mit staatlichen Leistungen aufgefangen werden können. Eine Möglichkeit hier einen kleinen Beitrag zu leisten, ist das Zahlen von Mensaessen. Dabei sind die größten Herausforderungen für das Projekt die Hilfe maximal anonym zu gestalten und objektiv bei der Feststellung von Bedürftigkeit zu sein. Vielleicht ist auch eine Zusammenarbeit mit dem "Studierendenwerk" möglich.

2.3.14 Energie- und Verkehrswende - eine sozial-ökologische Transformation

Der Kampf gegen den Klimawandel dreht sich nicht um das Retten unseres Planeten. Es geht darum, die Menschheit zu retten und sicherzustellen, dass jede Person das Recht auf ein gutes Leben hat. Gleichzeitig entsteht das Problem nicht durch einen Faktor allein, wie z.B. nur durch die Stromerzeugung. Es braucht einen strukturellen Wandel und somit einen Wandel in vielen Feldern. Der erste große Umbruch sollte der Energiesektor sein, wo Deutschland den Kohleausstieg durchführen sollte, um unser direktes Umfeld zu schützen und eine Unabhängigkeit von großen Energiekonzernen zu schaffen. Der zweite Umbruch sollte die Transformation unserer Städte zu Orten für Menschen (und nicht für PKWs) erreichen. Schließlich sollte die Verkehrswende inklusiv verlaufen und auch Menschen mit geringerem Einkommen oder mit anderen Einschränkungen den Zugang zum öffentlichen Nahverkehr ermöglichen. Zudem sollte der Nahverkehr kostenlos nutzbar sein. Genau hier soll der AStA einhaken und weiter an der Energie- und Verkehrswende auf dem Campus und in Oldenburg mittels politischen Kampagnen und Aktionen arbeiten.

2.3.15 Aktionen gegen Rassismus

Als Studierendenvertretung, die sich konsequent gegen Rassismus stellt, gehört es zu unseren Aufgaben, immer wieder darauf aufmerksam zu machen, dass dieser leider Alltag ist. Im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen sollen Themen wie struktureller Rassismus, Antisemitismus und Sexismus diskutiert werden und Sensibilität geschaffen werden. Der gesellschaftliche Diskurs hat sich nach rechts verschoben und dem müssen wir entgentreten.

3 Arbeitsverhältnisse

3.1 Sozialberatung

Die tätigen Personen in der Sozialberatung bekommen einen Vertrag für ihre Tätigkeit, wenn die Vergütung über einer Aufwandspauschale von 2400 € pro Jahr liegt. Der Urlaubsanspruch beträgt 26 Tage. Die Arbeitsstunden belaufen sich auf 10 Std./pro Woche. Planmäßig wird es 2 Stellen mit diesem Zeitaufwand geben. Weitere können bei hohem Aufwand und/oder strukturellen Veränderungen hinzukommen.

3.2 Staffelung von Aufwandsentschädigung und Entgelt

Alle Mitglieder des AStA sollen für ihr Engagement ein Entgelt erhalten, das ihnen hilft, ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. So soll eine Benachteiligung finanziell schlechter gestellter Studierender beim politischen Engagement ausgeschlossen werden.

Da sich durch die Arbeit im Vorstand das Studium signifikant verlängert, wird dem Vorstand eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 735 € + 1 Euro monatlich (angelehnt an den BAföG Höchstsatz, plus einen Euro symbolisch dafür, dass der BAföG-Satz generell als zu niedrig angesehen wird) ausgezahlt.

Referent_innen wird aus dem gleichen Grund eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 450 Euro monatlich gezahlt. In Sonderfällen können Referent_innen 460€ erhalten um somit in die gesetzlichen Regelungen zur Sozial- und Krankenversicherung zu fallen. Beauftragte sollen 200€ Aufwandsentschädigung pro Monat erhalten, da ihre Arbeit auf ein Projekt beschränkt ist.

- Alle im AStA tätigen Personen sollen entsprechend lohnsteuerpflichtig beschäftigt sein.
- Je nach Art der Vergütung soll eine anteilige Krankenversicherung über den AStA möglich sein.

- Der AStA zahlt für alle Beschäftigten entsprechend Renten- und Sozialversicherungsbeiträge.

3.3 Beauftragte

Für Projektstellen, die mit einer Aufwandsentschädigung von 200 Euro entlohnt werden, wird hochschulöffentlich nach einer Besetzung gesucht. Die Aufforderung zur Bewerbung soll mindestens zwei Wochen veröffentlicht sein, online sowie am Schwarzen Brett. Bewerbungsgespräche werden von mindestens zwei Personen geführt (Vorstand, Referent_innen). Die Beauftragten werden schlussendlich auf der AStA-Sitzung gewählt. Den Projektverantwortlichen sollte dabei nach Möglichkeit die Hoheit über die Entscheidung zugesprochen werden. Beauftragtenstellen werden mit einer Ehrenamtspauschale von 200 Euro entlohnt und haben keine Kündigungsfrist. Ebenso sind Initiativbewerbungen von Studierenden und studentischen Initiativen mit eigenen Ideen und Projekten nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht.

3.4 Auflösung einer Zusammenarbeit/Kündigung

Bei Problemen mit einzelnen Mitarbeiter_innen soll in einem ersten Schritt ein Gespräch gesucht werden. Die Koordination übernimmt der Vorstand. Die eingeladene Person hat eine Kalenderwoche die Möglichkeit, auf die Einladung per Mail zu reagieren. In dem ersten Gespräch sollen Probleme, Schwierigkeiten, Erwägungen der einzelnen Beteiligten festgehalten werden. Ggf. kann eine Zielvereinbarung angefertigt werden. In dieser sollen Vereinbarungen festgehalten werden. Sollte die Person weiterhin mit dem AStA zusammenarbeiten, soll innerhalb von 2 Wochen ein weiteres Gespräch stattfinden.

Der Vorstand kann in einer Konsensentscheidung über die Reduzierung von Geldern und Projekten oder über die Auflösung von Projekten und Arbeitsverhältnissen entscheiden. Der Vorstand muss auf einer AStA-Sitzung die Entscheidung mitteilen.

3.5 Anwesenheit

Alle Mitglieder des AStA sollen sich grundsätzlich bei über einer Woche Abwesenheit beim Vorstand abmelden. Grundsätzlich befürworten wir eine regelmäßige physische Anwesenheit von AStA-Mitgliedern vor Ort, da so die Zusammenarbeit untereinander erleichtert wird und der AStA besser ansprechbar für die Studierenden ist.

4 AStA-Sitzung & Finanzanträge

Der AStA regelt dies in einer Geschäftsordnung.

5 Kooperationen

5.1 HIB

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben zählt die Koalition Beziehungen zu gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Institutionen und Organisationen sowie denen des Arbeits- und Wirtschaftslebens. Sie pflegt die Kooperation mit Arbeitnehmer_innenverbänden. Es soll eine Vereinbarung über die Nutzung der Räumlichkeiten erstellt werden. Die Vereinbarung soll durch das Studierendenparlament bestätigt werden.

5.2 Autonome Referate & unabhängige Referate

Die Koalitionslisten streben einen Erhalt der Unabhängigkeit der Autonomen Referate an. Sofern sie dies wünschen, unterstützt der AStA sie bei ihrer Arbeit. Wir setzen uns dafür ein, dass autonome Referate weiterhin nur einer Rechenschaftspflicht gegenüber ihren Statusgruppen und dem StuPa unterliegen. Die Selbstständigkeit und Finanzhoheit der autonomen Referate und des unabhängigen Fachschaftenreferats werden anerkannt.

5.3 Gegenlicht und ZwerkWerk

Die AStA-stellenden Listen unterstützen die Arbeit des Gegenlichts und begrüßen dessen Eigenständigkeit in der Filmauswahl. Das Gegenlicht erhält

innerhalb seiner Titelgruppe Finanzhoheit. Als Ansprechpartner_in dient der Vorstand. Auch soll die Zusammenarbeit mit dem zwergWerk gestärkt und weitergeführt werden.

5.4 Foodsharing

Foodsharing soll weiterhin im AStA angeboten werden. Dafür werden weiterhin Regal- und Kühlflächen zur Verfügung gestellt.

5.5 Fahrradselbsthilfewerkstatt

Die Fahrradselbsthilfewerkstatt erhält für ihre Haushaltstitelgruppe die Finanzhoheit. Durch einen regelmäßigen Austausch zwischen der Fahrradselbsthilfewerkstatt und dem AStA soll ein Informationsaustausch gewährleistet werden. Auch sollen so die Mitglieder im AStA über die neuen und geplanten Projekte informiert werden. Als Ansprechpartner_in dient der Vorstand.

6 Grundsätzliches zum StuPa

Um die koalitionsinterne Kommunikation zu gewährleisten, finden vor den Parlaments- und Ausschusssitzungen gemeinsame Vorbesprechungen statt.

6.1 Präsidium

Dem StuPa-Präsidium werden nach Möglichkeit Räume im AStA für eine Sprechstunde zur Verfügung gestellt. Auch wird den Mitgliedern des StuPa-Präsidiums ein Kopierchip sowie alle weiteren notwendigen Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt.